

Tafel fasst Garten-Zukunft in Bilder

Heyl'scher Garten in Nierstein ab Juni 2009 zugänglich / Stiftung Mathildenhof informiert



Noch ist außer den gepflanzten Rebstöcken noch nicht viel vom historischen Garten zu sehen. Wie der Heyl'sche Garten, wenn er fertig ist, aussehen soll, verrät die Stiftung Mathildenhof auf der nun aufgestellten Info-Tafel. hbz / Stefan Sämmer

Vom 19.11.2008

NIERSTEIN Noch ist der Blick in den "Heyl'schen Garten" nur von außen möglich. Aber ab Juni 2009 soll das Gartendenkmal wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Was bisher geschah und wie es weiter geht, dokumentiert nun eine Tafel, die am Parkplatz angebracht wurde.

Von

Ulla Niemann

Mit einem Kran und vier Mann Muskelkraft wurde das wetterfeste Schild langsam aufgerichtet. Stehen soll es die kommenden fünf Jahre über. Geschichtliches ist darauf zu lesen, aber auch Zukünftiges.

So erfährt der lesende Spaziergänger nicht nur, dass die Mainzer Kaufmanns-Familie Lauteren 1862/63 den Mainzer Architekten Carl Wetter mit dem Bau der italienischen Turmvilla beauftragte und dass Heinrich Siesmayer zeitgleich die Gartenanlage plante, sondern man sieht auch in grüner Farbe den Obstgarten, der an den Weingarten grenzt und in dem es einen Spielplatz mit "Naschgarten" geben wird, eingezeichnet. Eine kreisrunde blaue Fläche symbolisiert eine Fontäne, die zukünftig neben der italienischen Turmvilla sprudeln wird, und auch die alte Außenkegelbahn ist eingezeichnet.

"Wir wollen der Bevölkerung zeigen, was hier passiert", erklärt Carsten Klaus Ahr. Auf ihn geht die Stiftung Mathildenhof, die sich um die Wiederherstellung des historischen Gartens bemüht, zurück.

"Bei der Gründung 2004 sagte ich, wir werden zwischen drei und fünf Jahre brauchen, um den Garten wieder herzustellen. Und das schaffen wir", lächelt Carsten Klaus Ahr zuversichtlich. Das Ziel erreiche man aber nur, weil die Stiftung zwei Gärtner angestellt habe. Arist Kroeger und Bernd Ziese sieht man von nun an in der "grünen Mitte Niersteins" arbeiten.

"Als nächstes müssen die Wege gemacht werden", beschreibt Ahr die Planung. Wassergebundene Wegedecken aus Kalkstein sollen die großzügige Gartenanlage, in der Bänke und Pavillons zum Verweilen laden, durchziehen. Aber der Besucher wird nicht auf die Wege festgelegt. "Der Weingarten wird mit Rasen eingesät, damit man durch die Zeilen spazieren kann", erklärt Stifter Ahr.

Und der Weingarten ist auch schon eines der Stücke "neue Historie", die man bereits sehen kann. Gepflanzt wurden die vom Weingut Seebrich bewirtschafteten Stöcke bereits im Frühjahr. Im kommenden Frühjahr sollen dann auch die Rosen für den Rosenpavillon gesetzt werden. "Wir suchen aber noch jemanden, der uns die Rosen-Rankgitter schweißen kann", bittet Ahr um Unterstützung.

Einen Teil der Gartenanlage können Ahr und seine Gärtner aber noch nicht angehen, die spätere Liege- und Picknickwiese. Diese soll nämlich da entstehen, wo heute Autos stehen. "Die Parkplätze bleiben so lange erhalten, bis wir eine brauchbare Alternative gefunden haben", sichert Bürgermeister und Kuratoriumsvorsitzender Thomas Günther den Anwohnern zu. "Brauchbar", erklärt er, sei nur etwas "das in unmittelbarer Nähe" liege.

Da eine solche Alternative aber noch nicht in Sicht ist, steht die "Liege- und Picknickwiese" auf der Tafel auch unter dem Punkt "Zukunft" und noch nicht unter "Geplant", obwohl sie ein "unschätzbarer Bestandteil des Gartens" wäre.